Mexiko – Guatemala – Belize im Januar 2012

Der Urlaub nimmt Formen an. Haben heute den Flug gebucht und werden im Januar fast vier Wochen durch Mexiko, Belize und Guatemala reisen. Karibikstrand, Brüllaffen, Maya-Anlagen…

Noch eine Woche

29. Dezember 2011

…und so unvorbereitet sind wir wohl noch nie gestartet.
Eigentlich wollten wir ja nach diesem Urlaub gezielt auf Haussuche gehen, aber es kam anders. Zack, und auf einmal ist man auf dem besten Wege, Hausbesitzer zu sein. Bei manchen Gelegenheiten muss man sich schnell entscheiden und zuschlagen. Und so kam uns die ganze Abwicklung mit Bank und Notar etc. mitten in unsere Urlaubsplanungen. Naja, jetzt werden wir im Urlaub Kraft sammeln für das, was danach kommt. Und das ist ‘ne ganze Menge. Vielleicht führen wir dann ein Renovierungs- und Umzugsblog, verteilen online Arbeitsaufträge, koordinieren die Gartenhelfer und stimmen über die Liedauswahl ab… ???

Spaß beiseite, es wird ab März ernst. Aber zunächst genießen wir VIER WOCHEN (unglaublich) Urlaub und dann werden wir Meerholzer (oder Meerhölzer?), wohnen näher am Mittelpunkt der EU und bleiben trotzdem Gelnhäuser.
So, ab nächste Woche könnt Ihr wieder mit uns unterwegs sein. Wir freuen uns schon drauf!

Cancun-Valladolid

6. Januar 2012

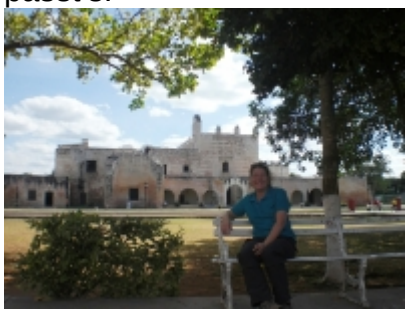
Sind gestern mit einer Stunde Verspätung in Frankfurt gestartet, da einer von der Crew einen Kreislaufkollaps hatte und wir auf Ersatz warten mussten. Daher war Ankunft in Cancun erst gegen 20.30 Uhr. Dann Immigration, aufs Gepäck warten und am Zoll anstellen. Ampelknopf drücken, Ampel wurde für uns grün: zum Glück keine weitere Gepäckkontrolle! Mit dem Taxi dann in die Stadt und ins Hotel. Nach 23 Stunden auf den Beinen dann endlich das ersehnte Bierchen. Um 3 heute Morgen das erste Mal wach und bis zum Frühstück geruht. Sind dann direkt um 8 Uhr mit dem Bus nach Valladolid ins Landesinnere gefahren. Meer (mehr) kommt später dran.

Tag 1: Valladolid

7. Januar 2012

Diesmal gehen wir unsere Reise langsam an, wir haben ja auch genug Zeit dafür. Mit dem 1. Klasse Bus sind wir direkt nach dem Frühstück von Cancun nach Valladolid gefahren. Der Bus ist deutlich bequemer als der Condor-Flieger, nur mit dem Essen und Trinken an Bord hapert’s. War aber egal, da die Fahrt nur zwei Stunden gedauert hat. In Valladolid waren wir 2008 schon für drei Nächte und wir fanden, es wäre ein nettes Etappenziel für den Start der Reise. Wir sind im selben Hotel abgestiegen, auch weil uns der Kellner des Frühstücks seit damals gedanklich begleitet. Beim Nachschenken des Kaffees kam häufig die Erinnerung an ihn auf - “mas café?”. Und oft mussten wir an seinen darauf folgenden Spruch denken, dass das Trinkgeld nicht im Preis drin ist. Direkt beim Einchecken haben wir ihn auch gesehen. Er arbeitet also noch hier, lebt noch… Mal sehen, ob die Sprüche noch stimmen.

Sonst hat sich hier vor allem verändert, dass die Indigena-Frauen nicht mehr in so großen Gruppen im Park unterwegs sind und ihre Sachen verkaufen. Einige Geschäfte haben zu, andere sind nicht mehr so gut besucht. Ist hier eben auch nicht anders als bei uns. Interessant war heute die Invasion einer russischen Reisegruppe in einen Souvenirladen mit angrenzender Kneipe. Die glänzenden Augen der Verkäufer, die nach Abfahrt des Busses sofort den Laden zumachten - Soll erfüllt. Essen war wie immer super lecker. Zu jeder Tageszeit. Morgen fahren wir weiter nach Campeche. Da wollten wir 2008 eigentlich auch schon hin. Aber diesmal passt's.



Valladolid - Campeche

8. Januar 2012

Nach dem super, super, super Frühstück (war echt super) und einem Vormittag in Valladolid sind wir mittags mit dem Bus nach Campeche gefahren. 5 Stunden in einem auf gefühlte 13 Grad runter gekühltem Bus… Wir sehnten uns nach einer heißen Badewanne. In Campeche sind es jetzt am Abend noch 28 Grad, wir konnten nach 12 Stunden auch wieder etwas essen (das Frühstück hielt 'ne Weile vor) und sind jetzt zu faul/müde/unlustig, ein paar Fotos einzustellen, kommen dann morgen.

Campeche

8. Januar 2012

Drei mexikanische Staaten in drei Tagen. Nach Quintana Roo und Yucatan sind wir jetzt im Staat Campeche in der Hauptstadt Campeche. Gestern Abend wurde hier ein Straßenfest zum Dreikönigstag veranstaltet und auf einer Bühne wurden Spielchen mit den Kindern gemacht. Überall waren Tische aufgebaut und es gab reichlich Essen (das wird für uns noch ein dickes Ende nehmen). Auf dem Hauptplatz saßen die Leute konzentriert vor irgendwelchen bunten Blättern und unser erster Gedanke war Bingo. Aber bei dem Spiel handelt es sich um eine uralte, typisch campechianische (?) Lotterie, dem Bingo aber sehr ähnlich. Jeder Zahl ist ein Bild zugeordnet und die Lostrommel ist mit nummerierten Nüssen gefüllt. Ein älteres Modell haben wir dann heute im Museum gesehen.
Campeche war schon im 16. Jahrhundert eine wichtige Hafenstadt für Mexiko und der Reichtum führte zu einigen Piratenangriffen. Im 17. Jahrhundert schützte die

Stadt sich dann mit dem Bau einer Festungsanlage und die alte Stadtmauer ist an vielen Stellen noch komplett erhalten und begrenzt den historischen Stadtkern. Einige Wachtürme sind zugänglich und teilweise kann man auf der Mauer entlang gehen. Von oben entdeckten wir dann den großen Markt und da wir eh mal aus der Sonne mussten, stürzten wir uns ins Getümmel. Wie immer ein Erlebnis: Schweine, Hühner, Obst, Gemüse, Klamotten, Essen, Trinken, Musik oder Spielzeug. Hier gibt's alles. Natürlich mussten wir dort auch was essen. Lecker!
Die Mittagshitze (um die 30 Grad) nutzen wir jetzt zum bloggen und mittlerweile kommt auch warmes Wasser aus der Dusche (was um 6.30 Uhr noch nicht der Fall war). Naja, jetzt hätte es Kaltes auch getan.
Morgen fahren wir mit dem Bus weiter nach Villahermosa im Staate Tabasco, von wo wir dann übermorgen nach Chiapas starten. Dann aber mit dem Auto, weil die Straßen dann kurvig werden und die Busfahrer in der Regel nicht anhalten, wenn es einem Fahrgast schlecht wird.
Die Fotos von heute müssen also auch für morgen reichen.

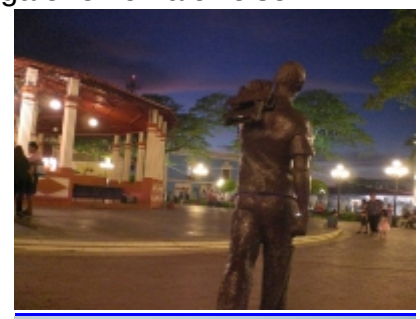
Villahermosa

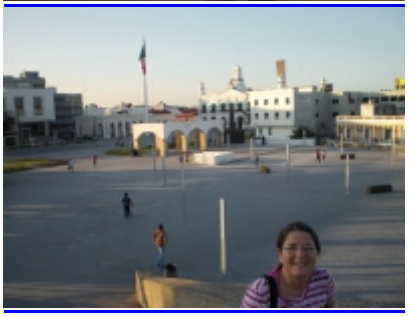
10. Januar 2012

Heute sind wir 6 Stunden mit dem Bus von Campeche nach Villahermosa gefahren. Man könnte sagen, ein ereignisarmer Tag, aber so eine Busfahrt kann einen ganz schön mitnehmen. Dabei waren die Straßen ziemlich gerade. Die ganzen Huppel zur Geschwindigkeitsbegrenzung (Topes) bringen den Bus aber so ins Schwanken, dass man auch da seekrank werden kann. Mit dem Bus, das ist auf Dauer nix. In weiser Voraussicht haben wir ab morgen auch für eine Woche ein Auto gemietet und fahren nach Palenque und dann weiter nach San Cristobal de las Casas.

Villahermosa ist die Hauptstadt des Bundesstaates Tabasco. Das klingt so scharf, ist es aber nicht. Die Handelsstadt handelt auch heute noch gerne. Es gibt eine große Fußgängerzone mit vielen Geschäften, wobei jeweils ein Drittel Anteil auf Schuh- und Handyläden fällt. Das restliche Drittel teilen sich dann Klamottenläden, Friseure und Apotheken. Für größeres Sightseeing sind wir zu spät angekommen, aber das Essen ging auch bei irritiertem Magen schon wieder. Und es machte sich mal wieder bezahlt, das Hotel am Morgen übers Internet vorzubuchen, denn statt 1000 Pesos zahlten wir so nur 600. Das sind ca. 33 Euro und dafür legen wir unsere müden Häupter in einem verdammt bequemen Bett zur Ruhe.

Und hier kommt die 150. Bildergalerie von alo-reisen:





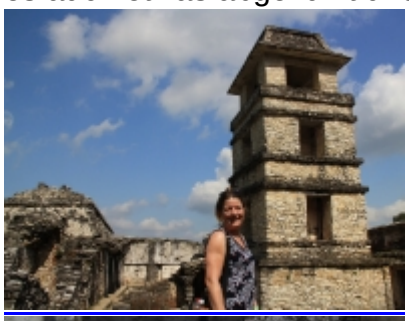
Palenque

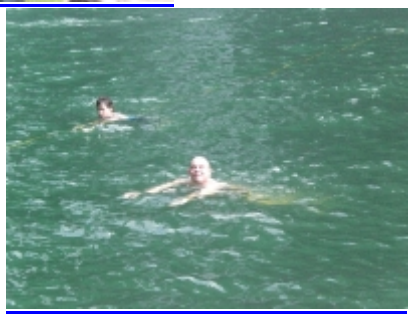
11. Januar 2012

Ab heute sind wir im Mietwagen unterwegs und erste Anlaufstätte mit dem kleinen Flitzer (ohne Servolenkung) ist Palenque. Nachdem wir unser Hotel im Dschungel (naja fast) bezogen haben, sind wir direkt zu den Ruinen gefahren. Dort haben wir uns zuerst mit ein paar Tacos gestärkt. Es war wider Erwarten total leer dort, kaum Touristen und wenige Händler.

Palenque war eine bedeutende Mayastätte, liegt idyllisch am Hügel und heute ist erst ein Bruchteil der Bauten freigelegt. Am beeindruckensten sind dort der Palast und der Tempel der Inschriften. Erst 1952 wurde hier eine Grabkammer entdeckt. “Das Relief der 1952 gefundenen Grabplatte des Königs Pakal zeigt nach Ansicht des schweizerischen Publizisten Erich von Däniken kein Motiv aus der Mythologie der Maya, sondern einen Raumfahrer in einer Art Rakete.Diese These wird jedoch von

der Maya-Forschung nicht gestützt und deshalb meist in den Bereich der Pseudowissenschaft verwiesen (Quelle: wikipedia).
Nahezu alle Gebäude wurden mit feinen und detailreichen Stuckreliefs verziert, sowohl im Inneren als auch aus den Außenwänden. In der Mittagshitze hält man die Kletterei auf die Tempel aber nicht so lange aus und wir suchten Abkühlung beim Wasserfall Misol-Ha.
Jetzt sitzen wir gemütlich beim Bierchen am Pool und ruhen uns aus. Inzwischen hat es auch etwas abgekühlt und es sind nur noch 27 Grad.



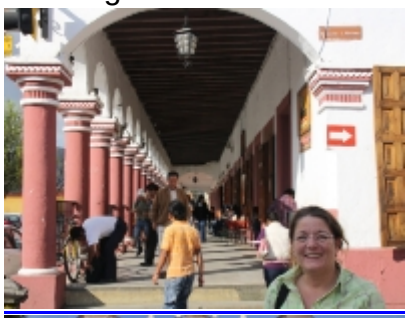


San Cristóbal de las Casas

12. Januar 2012

Sind jetzt im zentralen Hochland von Chiapas angekommen. Heute Morgen war die Luft total feuchtwarm und diesig, aber es klarte immer mehr auf und wir konnten uns an der tollen Landschaft erfreuen. Auf der Fahrt sahen wir überall in den Dörfern Kaffeebohnen, die zum Trocknen auf Plätzen ausgelegt wurden. Und säckeweise Kaffee auf Pickups unterwegs zu Stellen, die den Kaffee ankaufen.
San Cristóbal de las Casas liegt in 2100 m Höhe und hier ist es deutlich kühler. Bei unserer Ankunft am Mittag waren es 21 Grad und nachts wird es noch kälter. Die

Stadt ist weltberühmt für ihre Kolonialarchitektur und eines der wichtigsten touristischen Ziele in Chiapas. In den Dörfern rund um San Cristobal werden häufig noch indigene Traditionen und Lebensweise bewahrt und gepflegt. Die Indigenas sind hier auf den Märkten und bieten vor allem Stoffe und Kleidung an. Mit Kind und Kegel reisen sie morgens an und machen die Straßen mit ihrer Kleidung richtig bunt. Meist kann man das Alter der Frauen unheimlich schlecht schätzen. Man denkt, das wäre Oma mit Enkel und einen Augenblick später gibt sie dem Kind die Brust.
Wir haben heute erst einen kleinen Rundgang durch die Stadt gemacht, werden aber drei Tage hier sein.



Chamula und Zinancantán

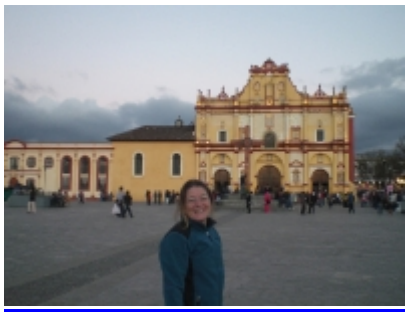
13. Januar 2012

Heute haben wir uns mal wieder auf den lonely planet verlassen und standen einfach um 9 Uhr an dem Kreuz auf dem Platz hinter der Kirche. Laut Reiseführer starten nämlich von hier die Touren mit Raul und Alex in die Indigenadörfer der Umgebung. So war es auch und wir fuhren um 9.30 Uhr mit insgesamt etwa 25 Leuten nach San Juan Chamula. In unserer Gruppe waren wir nur zehn und Raul, durch den wir Einblicke in das Leben der Leute bekamen, die wir ohne geführte Tour niemals bekommen hätten.
Die Einwohner von Chamula gehören dem Volksstamm der Tzotzil an und sprechen zu fast 100% auch noch die Tzotzil-Sprache. Die Bewohner leben in völliger Selbstverwaltung, zahlen keine Steuern und die Gemeinde wird von einer Art Ältestenrat geführt. Frauen haben außer Kinder, Küche, Kirche nix zu sagen. Und da es so viele Frauenarbeiten gibt, die eine Frau alleine nicht bewältigen kann, haben die Männer mehrere Frauen. Die Frauen bekommen mit 13 oder 14 das erste Kind und im Laufe ihres Lebens werden es dann so acht bis zehn. Kein Wunder, dass man deren Alter so schlecht schätzen kann.
Die Tzotzil von Chamula verteidigen ihre Kultur und Religion strikt gegen äußere Einflüsse. In der Kirche werden christliche Heilige angebetet und gleichzeitig traditionelle Rituale durchgeführt. Diese Rituale dienen vorwiegend der Heilung von Krankheiten, so wurde einem Kind dauernd mit einem Huhn über den Kopf gestrichen, damit das Huhn die Krankheit übernimmt und das Kind geheilt wird. Anschließend wird das Huhn geschlachtet. Wir konnten aber weder sehen, ob das Kind am Ende geheilt war, noch wissen wir, wo das Huhn dann vergraben wurde.

Die ganze Kirche war mit Piniennadeln ausgelegt, überall standen Blumen und brennende Kerzen. Es ist verboten, in der Kirche Fotos zu machen und auch Nahaufnahmen der Bewohner sind nicht gewünscht. Den Aufmarsch der Männer vor der Kirche mit dem Stadtführer und Adjudanten darf man nur von außerhalb des Platzes fotografieren.
Die Mayabräuche werden auch beim Sterben übernommen, so bekommen Tote für die letze Reise ihre schönsten Kleider und den liebsten Schmuck an. zudem gibt's ein Fläschchen Zuckerrohrschnaps und neuerdings auch Cola und Mobiltelefone mit ins Grab. Die Kreuze auf den Gräbern haben unterschiedliche Farben, je nach Alter der Verstorbenen. Schwarz für alt, weiß für jung, blau für alles dazwischen. Aber es bleibt nicht bei einem Kreuz, es darf auch mal mehr sein. Also drei wären nicht schlecht, mehr zeugen von mehr Beliebtheit. Viele junge Leute, die mit den starren Regeln des Volkes nicht mehr leben können ziehen nach San Cristobal. Manchen Männern reicht dann doch auch mal eine Frau. Nachwuchs hat Chamula auf alle Fälle genug. Als zweites Dorf besuchten wir dann Zinancantán, das auch direkt bei San Cristobal liegt und doch so anders als Chamula ist. Hier herrscht Monogamie und in der Kirche gibt es wie bei uns Bänke. An der Kleidung kann man die verschiedenen Stämme auseinander halten. Hier waren wir auch bei einer Familie im Haus und konnten etwas über die traditionelle Weberei erfahren. Natürlich durften wir die Sachen auch gerne kaufen, wobei die alten Frauen wesentlich geschäftstüchtiger sind.

Mayamedizin und Markt
14. Januar 2012
Da Olli sich wegen des häufigen Temperaturwechsels eine leichte Nieskrankheit eingefangen hat, besuchten wir heute das Museum für Maya-Medizin in San

Cristobal de las Casas. Wäre er schwanger, hätten wir hier mehr Anregungen gefunden… Das Museum befasst sich nämlich ausführlich mit Schwangerschaft und Ritualen bei der Geburt. Interessant war die Einführung in die Heilpflanzenkunde, etwas verwirrend die ganzen Rituale, wieviel Kerzen von welcher Farbe bei welcher Krankheit helfen. Das Museum zeigt die Unterschiede der verschiedenen Heiler, hebt aber besonders die Rolle der Hebammen hervor. Die haben ja hier auch noch jede Menge zu tun und bleiben in Übung.
Danach haben wir uns auf den verschiedenen Märkten herumgetrieben und sehr bedauert, dass wir hier keine eigene Küche haben. Das Gemüse lacht einen dermaßen an… Wir haben heute an so vielen Straßenständen gegessen, dass wir morgen gar nicht wissen können, wo wir uns den Durchfall geholt haben. Bis jetzt ging aber alles gut, wir sind ja robust (zumindest beim Essen).
Ansonsten sitzen wir abends gerne am Zocalo, wo es in dem Tempelchen Livemusik gibt, die Leute in der oberen Etage tanzen und man herrlich Leute gucken kann.

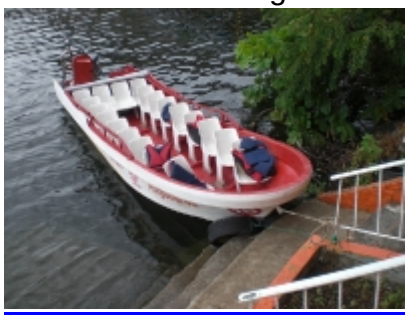
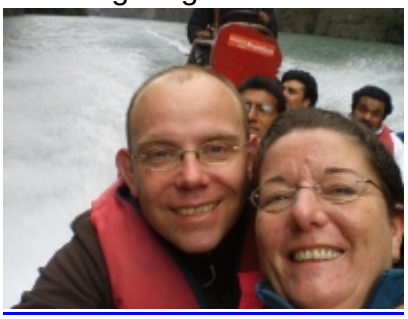
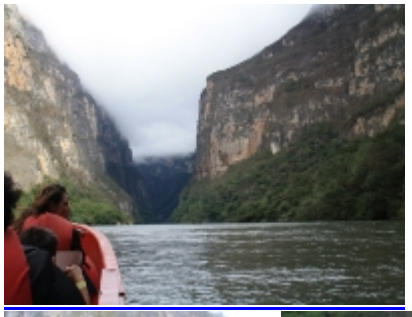
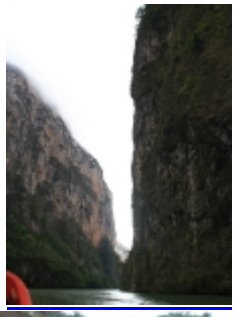
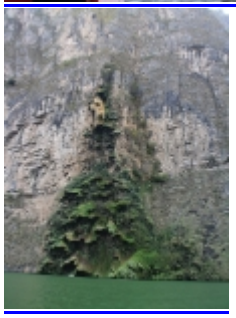


Cañón del Sumidero

15. Januar 2012

In jedem Urlaub müssen wir mal aufs Boot. So heute im Cañón del Sumidero, durch den der Grijalva-Fluss strömt. Man kann sich den Touranbietern bei der Fahrt durch den Ort Chiapa de Corzo kaum entziehen, wollten wir aber auch nicht. Die

zweistündige Fahrt über 40 km in der bis zu 1000 Meter tiefen Schlucht hatte schon was. Wir sahen Höhlen in den Felswänden, den Wasserfall “Árbol de Navidad” und eine Geierkolonie. Und seekrank wurde auch keiner. Das Wetter war heute nicht so berauschend, nur zum Ende der Bootsfahrt klarte es etwas auf. Ansonsten nur Regen und auf den Bergstraßen dichter Nebel. Das Fahren war total anstrengend, denn an manchen Stellen war einfach die Straße weg gebrochen oder überflutet. Demnächst ist dringend Badeurlaub angesagt. Machen uns morgen auf den Weg.

Unterwegs

15. Januar 2012

Heute können wir leider nicht viel berichten. Morgens waren wir im Freilichtmuseum La Venta in Villahermosa, können aber nichts an Bilder hochladen, weil wir keinen richtigen Internetzugang haben. Sind heute nämlich unterwegs nach Belize und treiben uns bis zur Busabfahrt in der Stadt rum. Dafür kommt morgen dann mehr. Jetzt stehen uns zunächst 12 Stunden im Bus bevor.

Mexiko - Belize

17. Januar 2012

Vorerst haben wir Mexiko verlassen. Wir haben uns den ganzen Tag in Villahermosa rumgetrieben, weil erst abends um 22 Uhr ein Bus nach Chetumal ging. Die acht Stunden Busfahrt gingen erstaunlich schnell rum, wir konnten sogar mal richtig tief einschlafen. Zum Glück liefen keine Filme und auch die Klimaanlage wurde nur in

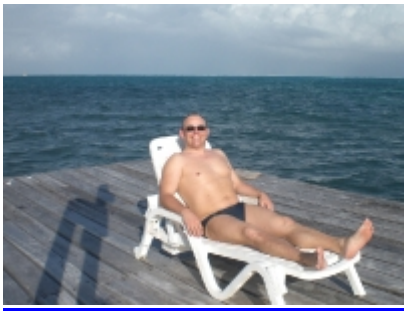
Maßen genutzt. So hörte man bereits nach wenigen Minuten Fahrt neben uns ein lautes Schnarchen. Es gibt Leute, die sind mit einem gutem Schlaf gesegnet. Um 6.30 Uhr sind wir dann in Chetumal angekommen und der Bus nach Belize City ging schon um 7 Uhr. Und da wussten wir dann die erste Klasse im ADO-Bus zu schätzen. Mein Gott war das hier jetzt eng. Das Gepäck wurde auf dem Dach festgezurrt und nach der halbstündigen Fahrt an die Grenze musste alles wieder vom Dach runter. Und nach der Einreise wieder drauf…
Nach vier Stunden Fahrt angekommen in Belize City hatten wir zwei Stunden bis zur Abfahrt des Wassertaxis nach Caye Caulker. Reiseführer nach Highlights der Stadt durchsucht: der Friedhof. Ok, die Hauptstadt hat eigentlich nichts zu bieten. Mittagessen und am Geldautomat mit Belize-Dollar eingedeckt, das war's.
Mit dem Wassertaxi ging es dann in einer Stunde nach Caye Caulker. Zu einer der vielen Inseln, die vor Belize liegen. Und hier ist es sowas von entspannt. Keine Autos, keine asphaltierten Straßen, man kann überall barfuß laufen - und schnell hat man das Motto dieser Insel verstanden: GO SLOW! Verpassen tut man hier nix. Gerade haben wir mal die Hängematten am Strand ausprobiert. Völlige Dunkelheit, genialer Sternenhimmel und man hört nur das Meer und spürt den Wind, der einem zärtlich über den Körper streicht. Jetzt erholen wir uns mal.

Hotelblick

Caye Caulker

18. Januar 2012

"Go slow" ist das Motto auf Caye Caulker - das haben wir heute gemacht. Abhängen und Karibik genießen. Daher gibt's nichts Besonderes zu berichten. Melden uns morgen dann total erholt von der Insel.



Schnorcheln bei Caye Caulker

19. Januar 2012

Heute stand eine Schnorcheltour am Riff vor Caye Caulker auf dem Programm. Viele bunte Fischlein aus nächster Nähe beobachtet, verschiedene Rochen und auch Haie gesehen (keine Angst Mama, waren harmlose “Nurse-Sharks”, die lassen sich sogar streicheln, auch wenn sie über zwei Meter lang werden). Mittagspause auf einer anderen Insel, Ambergris Caye - Madonnas “La isla bonita”. Nach soviel Fisch vor Augen gab es abends natürlich Fischfilet!

Abschied Caye Caulker

20. Januar 2012

Heute ist unser letzter Tag auf Caye Caulker. Morgen fahren wir mit dem Wassertaxi nach Belize City und von dort mit dem Bus nach Tikal in Guatemala. Strand werden wir am Ende in Mexiko nochmal haben. Naja, Strand gibt’s hier auf Caye Caulker nicht so richtig. An manchen Ecken ist ein schmaler Streifen mit weißem Sand, aber ins Wasser gehen kann man eigentlich nur über die Stege. Und die sind meist an die Hotels angeschlossen. Der öffentliche Strand ist am Split - an der Stelle, wo die Insel

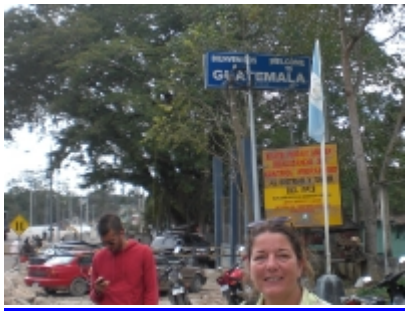
beim Hurrikan Hattie 1961 getroffen und geteilt wurde. Am Split treffen sich die ganzen jungen, coolen Leute. Eine Bar versorgt sie mit Getränken, Essen und cooler Musik. Sonnen kann man sich auf einer bröckelnden Betonmauer oder an dem kleinen Stück Sandstrand. Im Split schwimmen hat was von Trainingskanal: die Strömung ist so stark, dass man auf der Stelle schwimmen kann und niemanden ins Gehege kommt. Man kann auch zum Nordteil der Insel schwimmen, aber viel zu sehen gibt es nicht. Mangroven und Grundstücke, die man erwerben kann.
Caye Caulker ist eine der größeren Inseln vor Belize und voll in der Hand von amerikanischen Touristen. Europäer sieht man selten und in allen Supermärkten wird man von Chinesen bedient. Einige der kleineren Inseln wurden von Promis (unter anderem Leonarodo diCaprio und Robert de Niro) gekauft, auf einer befindet sich ein exklusiver Golfplatz. Wie auf einem Golfplatz bewegt man sich auch hier fort. Man mietet sich ein Golfcart oder für den kleineren Geldbeutel ein Fahrrad. Selbst die örtliche Polizei fährt im Golfwagen mit der Aufschrift “Police” durch den Ort, Verhaftete sitzen entgegen der Fahrtrichtung auf der Rückbank. Sah zumindest so aus. Auf alle Fälle gilt wohl auch bei den Ordnungshütern das Inselmotto GO SLOW.

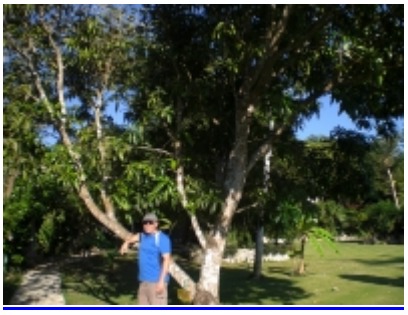
Guatemala

21. Januar 2012

An manchen Tagen klappt auch wirklich alles. 10 Minuten nach Ankunft des Wassertaxis konnten wir direkt weiter Richtung Tikal fahren. Diesmal war es auch kein älteres Busmodell, sondern ein kleiner Toyotabus mit Klimaanlage. Mit neun Passagieren ging es nach zwei Stunden Fahrt über die Grenze nach Guatemala. Bis auf den mitfahrenden Serben wussten auch alle, dass man beim Verlassen Belizes 37,50 Belizedollar bezahlen muss. Da er bar nur Euro hatte, hielten wir extra noch

unterwegs an einem Geldautomaten. Nach Ausreise und Einreise (schon ganz schön viele Stempel im Reisepass) ließen wir uns nach 1,5 stündiger Fahrt an der Straßenecke aussetzen, weil der Bus nach Flores weiterfuhr, wir aber in El Remate übernachten wollten. Zwei Kilometer Fußweg. Das ausgesuchte Hotel hatte sogar Zimmer frei und so sitzen wir hier jetzt in unserem Haus am See, lassen uns von den Mücken zerstechen und fahren morgen um 5.30 Uhr nach Tikal. Wird mal wieder Zeit für alte Steine.





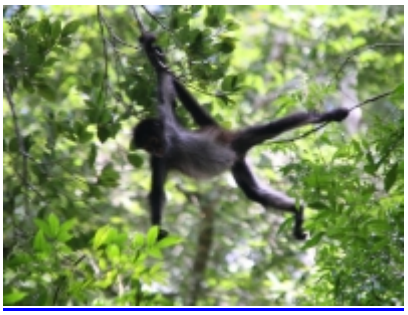
Tikal

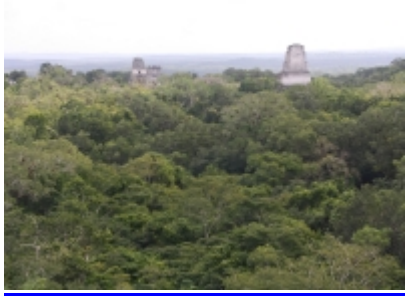
22. Januar 2012

Heute haben wir den Tag in Tikal verbracht. Abfahrt 5.30 Uhr am Hotel und um kurz vor sechs waren wir mit bei den Ersten am Haupteingang zu der Anlage. Die Fahrt war schon komisch, da man immer wieder liest, dass auf dieser Strecke die Touristenbusse von Banden überfallen werden. Aber die Polizei fuhr die Strecke auch ab.

Tikal ist eine der bedeutendsten Mayastätten und die Anlage ist gigantisch. Nach Durchfahren des Hauptportals waren es noch 17 km bis zum Eingang zum zentralen Bereich, auf dem sich über 3000 Bauten befinden sollen. Will und kann man nicht alles sehen. Nur ein Bruchteil ist freigelegt und davon wieder nur ein Teil restauriert. Das macht auch den Charme der Anlage aus. Viele Tempel sind auf einer Seite freigelegt, ein Teil davon restauriert und der Rest geht im Urwald unter. Wir sind gleich morgens auf Templo IV geklettert, aber durch den Nebel haben wir nix

gesehen. Da der Ausblick aber so schön sein soll, sind wir um 11 Uhr nochmal hoch. Und da hatten wir dann den Überblick.
Außer am Templo IV, der der höchste und am meisten besuchte Tempel ist, war es überall total leer und die meiste Zeit waren wir ziemlich alleine unterwegs. An manche Ecken kommen deutlich weniger Touristen und da sind dann auch mehr Urwaldbewohner. Vor denen wird auch gewarnt, die sie angeblich den Leuten auf den Kopf kacken. Die Brüllaffen waren aus weiter Ferne zu hören, die Spider-Monkeys sind neugieriger und verfolgen einen zum Teil in den Baumwipfeln. Für einen kleinen Eindruck hier zwei Videos, eins zum Hören und eins zum Sehen. Nach dem Tikal-Besuch sind wir total kaputt, denn bei 33 Grad und hoher Luftfeuchtigkeit freut man sich auf eine kühle Dusche und einen klimatisierten Raum. Und das Casa de Don David in El Remate bietet uns das jetzt .
6 Uhr





Tikal - Chetumal

23. Januar 2012
Haben heute Guatemala schon wieder verlassen. Natürlich hätten wir gerne mehr in Guatemala gesehen, aber wir haben eigentlich keine Lust mehr auf schlechte Busse auf schlechten Straßen.
Und wir sind halt keine 20 mehr. Aber besser organisiert als die 20-Jährigen. Heute musste unser Bus an der Grenze Guatemala-Belize zwei Stunden auf sechs Brasilianer warten. Sie wussten zwar, dass sie ein Visum brauchen, aber warum soll man das vorher organisieren? An der Grenze geht doch auch. Es müssen halt 25 Mitfahrer etwaslänger auf uns warten…

Jetzt übernachten wir in Chetumal und sehen morgen weiter.

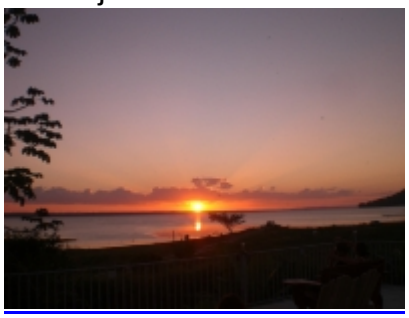
Chetumal

24. Januar 2012

Diesen Tag haben wir in Chetumal verbracht. Die Stadt liegt am Südzipfel der Yucatan-Halbinsel von Mexiko an der Grenze zu Belize. Eigentlich kein Touristenort, uns kam dieser Tag Rast sehr gelegen. Nach der Busfahrt gestern, die wir zur Hälfte auf Notsitzen mit null Bewegungsfreiheit (zum Glück wenigstens ganz vorne) verbracht haben, brauchten wir heute mal eine Pause. Anne zum Auskurieren der eingefangenen Erkältung, Olli zum Arbeiten.

Chetumal hat sich am Ufer entlang hübsch hergerichtet, aber die vielen Kneipen und Restaurants hatten wohl ein anstrengendes Wochenende und mittags alle noch zu. Ansonsten ist die Grenzstadt aufs Verkaufen eingestellt. Es gibt riesige Einkaufszentren an den Ortsrändern, was bei den Preisen in Belize sicher gerne angenommen wird. Wir haben das neu eröffnete Walmart besucht, aber nur Milchprodukte gekauft und verzehrt. An denen herrscht nämlich in der mexikanischen Küche Mangel.

Die letzte Woche werden wir uns jetzt dem Erholen widmen, wir brauchen unsere Kräfte ja dann im März für diverse Renovierungs- und Umzugsarbeiten.



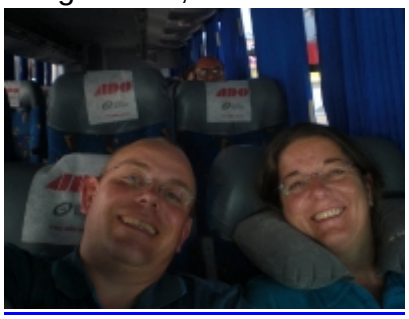
Chetumal - Puerto Morelos

25. Januar 2012

Sind jetzt an der Riviera Maya. Vor vier Jahren gefunden und für wieder besuchenswert befunden: Puerto Morelos. Der Ort hat trotz des Bauwahns an der Küste noch was Ursprüngliches, die Fischer fahren raus und fangen das Abendessen für die Restaurants…

Sind gestern nach einer Fahrt mit dem 1. Klasse-Bus (wir haben es sehr genossen) hier angekommen, haben unseren Ballsaal von Hotelzimmer bezogen und sind gleich zu Geronimos Fisch essen gegangen. Das Essen ist immer noch hervorragend, leider sind die berühmten Damenklos nicht mehr in Betrieb, es gibt

einen Neubau für die Toiletten. Im Dunkeln haben wir gestern nicht mehr so viel vom Ort gesehen, wir werden uns das heute mal näher anschauen.

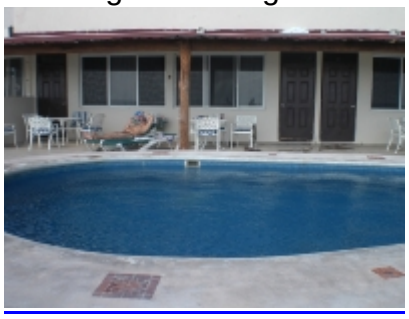


Puerto Morelos

26. Januar 2012

Ein aufregender Tag bis jetzt. Sonne, baden im Meer, baden im Pool, zum Mittagessen halbes Hähnchen. Gerade fängt es tierisch an zu regnen, aber die Haut freut sich mal über eine Pause im Schatten. Puerto Morelos sieht im Hellen immer noch nett aus. Die Tacobude am Platz, die vor vier Jahren noch mit Internet und Tacos geworben hat, ist zu - naja, eigentlich umgezogen und aufgestiegen zu den Geschäften in der ersten Reihe am Platz. Die Verkäufer der Souvenirgeschäfte sind etwas aufdringlicher geworden und sprechen einen auch quer über die Straße auf Englisch an. Ansonsten sehr geruhsam hier. Am Wochenende findet ein Musikfestival statt und auf dem Platz steht schon eine Bühne. Wir behalten unseren Standort hier erstmal bei.

Der Regen ist übrigens schon wieder vorbei. 😎

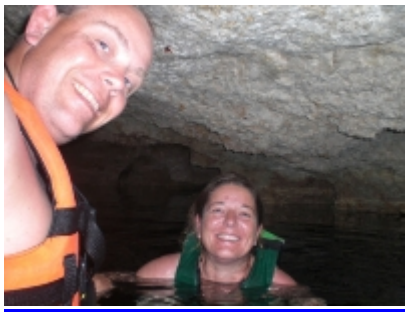


Boca de Puma

26. Januar 2012

Nachdem wir unsere Wäsche in die Lavanderia gebracht haben (morgen tragen wir auf den Fotos wieder saubere Wäsche), trieb der heutige Tag uns ins Maul des Pumas. Schon in 2008 haben wir in der Gegend von Tulum einige Cenotes besucht, aber dieser hier ist bedeutend kleiner. Zumindest was die Kopffreiheit angeht. Für Klaustrophobiker nur bedingt beschwimmbar.

Cenotes entstehen durch Auflösung des Kalksteins und sind mit Süßwasser gefüllt. Durch Einbrüche entstehen die Öffnungen nach oben, die die Maya als Brunnen nutzten, aber auch als Eingänge zur Unterwelt sahen und als Opferstätten nutzten. Auf Yucatan gibt es ein gigantisches Unterwasserhöhlensystem. Viele Cenotes können auch von Schwimmern und Schnorchlern genutzt werden, der Großteil geht nur mit Taucherausrüstung. Einen Teil des Cenote haben wir für Euch mit Kamera durchschwommen:

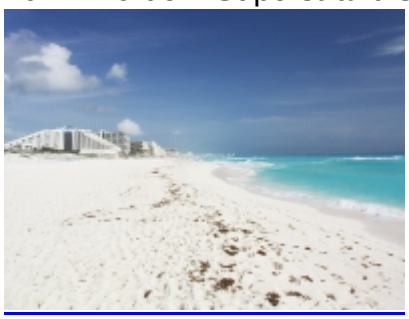
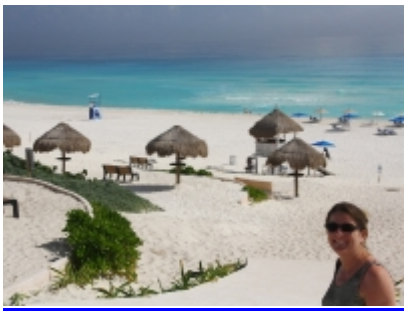
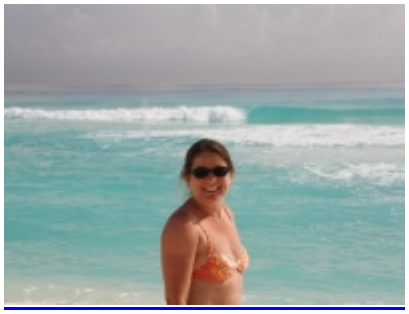
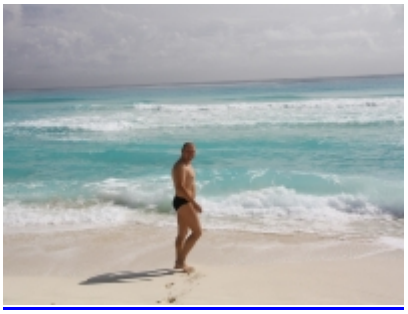


Cancún

28. Januar 2012

Bis jetzt haben wir es bei allen Mexikoreisen vermieden, nach Cancún zu fahren. Bis 1969 recht dünn besiedeltes Gebiet, entstand hier am Reißbrett ein Touristenziel erster Güte. Der internationale Flughafen tat sein Übriges. Heute befinden sich in der rund 25 Kilometer langen Hotelzone Zona Hotelera am vorgelagerten feinsandigen Strand Hotels aller Kategorien und Größen. Vorwiegend für Pauschal- und vor allen Dingen All-inclusive-Urlauber. An einigen wenigen Stellen sind Durchgänge zu öffentlichen Strandabschnitten, die dann natürlich auch nicht gereinigt und bewirtet werden.

Heute sind wir die gesamte Zona Hotelera abgefahren, haben in einer Strandbar mit furchtbar lauter Musik einen viel zu teuren Kaffee getrunken und uns dann dem Strand gewidmet.
Und der Strand ist phänomenal. Tosita hat ja immer den Kopf geschüttelt, wenn wir von Strandurlauben erzählten. Cancún, das ist ihrer Meinung nach Strand. Und so ist es auch. Wirklich toll, aber das Drumherum ist halt nicht so was für uns. Aber wir wohnen ja in Puerto Morelos sehr schön und fahren in den verbliebenen Tagen diese 20 km zu dem Superstrand sicher nochmal.

Playa y Peluqueria

29. Januar 2012

Ein Samstag in Mexiko. Die Mexikaner fahren mit Kind, Kegel und Kühltasche an den Strand. Familie und Essen - das Wichtigste. Und immer die ganze Familie. Tanten, Onkel, Großmütter und sämtliche anverwandten Kinder. Wer dran denkt, packt noch den Sonnenschirm ein. Der ist besonders nach frischen Haarschnitten nötig, denn die mexikanischen Friseure nehmen es ganz genau mit dem Ausrasieren. So haben wir den Samstag bis jetzt verbracht. Und mexikanisches Sushi haben wir auch getestet: Ceviche – gibt's hier in jedem Restaurant und jeder Kneipe. Schmeckt wie Rollmopssalat.
Heute Abend gucken wir dann mal beim Musikfestival, das gestern wegen Gewitter ausgefallen ist. Am Donnerstag wurde es mit einem Lied von Linkin Park eröffnet. Von einer etwa 12-Jährigen auf dem Klavier vorgetragen… Ansonsten viel Maya-Musik und Folklore. Eigentlich ist es ein Treffen der örtlichen Kunsthandwerker, die ihre Sachen an den Mann bringen wollen. In diesem Fall ist der "Mann" eher US-Bürger, weiblich und zwischen 50 und 60. Und zahlt natürlich wie selbstverständlich in Dollar.

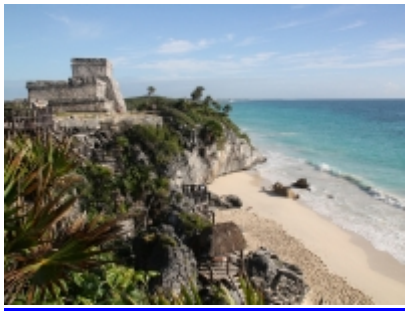
Tulum

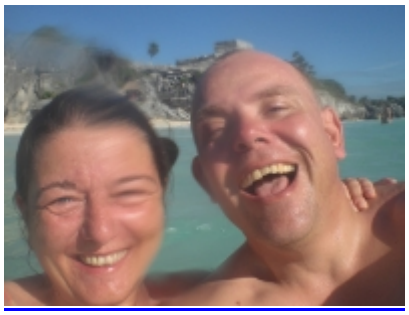
30. Januar 2012

Waren heute Wiederholungstäter. Aber wenn man so nah dran ist…

Tulum ist die einzige Mayastätte, die direkt am Meer liegt. Und das macht sie so attraktiv, denn die Bauten an sich sind alle sehr klein und es gibt keine großen imposanten Bauwerke wie in Palenque oder Chichén Itzá. Die Anlage insgesamt ist etwa halb so groß wie der dazugehörige Besucherparkplatz (oder so…) Denn nach Tulum fahren alle Reisebusse von den Ferienanlagen in Cancún und Playa del Carmen. Wir wussten also, was uns erwartet.

Aber wir waren ja 1. schlau und 2. sind wir Frühaufsteher. So waren wir um Punkt 8 Uhr vor Ort und die ersten Besucher. Und da wir alles vor vier Jahren ja schon ausgiebig besichtigt hatten, konnten wir uns gleich dem Highlight widmen: der Strand ist genial. Damals bei unserem Besuch völlig überlaufen, waren wir heute so früh, dass wir sogar auf den Lifeguard warten mussten, der den Zugang zum Strand öffnete. Aber bis 10 Uhr ist die schönste Zeit am Meer, denn danach wird es viel zu heiß. Und leider können wir die überflüssige Temperatur von hier nicht nach Deutschland exportieren. Denn die Wettervorhersage für unseren Ankunftstag Mittwoch erschreckt uns schon ganz schön. 45 Grad Unterschied!!! Kann jemand mal ‘ne lange Unterhose am Flughafen deponieren?





Urlaubsende

31. Januar 2012

Alle Devisen ausgegeben, Shampoo ist auch alle - heute geht es zurück nach Deutschland. Auch die schönste Zeit ist mal vorbei. Wir haben unheimlich viel gesehen und uns hervorragend erholt. Sonst planen wir ja immer nach dem Urlaub den nächsten Urlaub, aber diesmal steht zunächst das Projekt Haus an. Hoffentlich läuft alles glatt, denn dann können wir im März hier die Renovierungszentrale aufmachen und online Jobs vergeben.

Bis dahin wünschen wir Euch allen eine schöne Zeit. Liebe Grüße (noch) aus Puerto Morelos

Anne und Oliver